

DAS NEUE RUSSLAND

Ein Weltbund der Wissenschaft.

Seit dem Erscheinen des vorigen Heftes dieser Zeitschrift ist Rußland mehr denn je in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Im Vordergrund stehen dabei politische Fragen. Wir brauchen nur an Tschitscherins Besuch in Warschau und Berlin, sowie an die Verhandlungen in Locarno zu erinnern, wo der Kampf letzten Endes um die Entscheidung „Osten“ oder „Westen“ geht. Ohne hier politische Stellung nehmen zu wollen, — denn es sind vornehmlich die kulturellen Aufgaben, die unsere Gesellschaft mit dem östlichen Nachbar verknüpft — muß hier aber auch auf die aufklärende Wirkung hingewiesen werden, die sich durch die Rußland-

Rußland jetzt in einer Periode großen wirtschaftlichen Aufschwunges leben. „Die Stabilisierung des Tscherwonez,“ erklärte er, „ist nicht nur von wirtschaftlicher, sondern auch von politischer Bedeutung, indem der ganzen Welt die Festigung unseres Regimes sich bekundet hat. In geistiger Richtung habe die 200-Jahrfeier der Akademie der Wissenschaften in Leningrad und Moskau gezeigt, daß die Sowjetunion gegenwärtig sehr wohl in der Lage sei, den höheren kulturellen Zielen die ernsthafteste Aufmerksamkeit zu schenken. Es gehe in Rußland keineswegs nur noch um des Lebens Notdurft, sondern die Interessen für Kunst und Wissen-

Das Präsidium
der russischen



Akademie der
Wissenschaften

reisen hervorragender Persönlichkeiten, sowie der Arbeiter- und Lehrerdelegationen in letzter Zeit vollzogen hat. Der Abschluß des Deutsch-russischen Handelsvertrages, sowie das 100-Millionen-Kreditabkommen der deutschen Großbanken mit der Sowjetunion sind gleichfalls als Auswirkungen der neuen Entwicklung zu werten. Nach dem Vorbild des englischen Gewerkschaftskongresses in Scarborough hat sich bis weit in die Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter die Erkenntnis und der Wille zu engerem Zusammenschluß mit Rußland durchgesetzt. Die Hebung der Landwirtschaft, die überreiche russische Ernte sowie die gesteigerten Einfuhr- und Ausfuhrmöglichkeiten haben dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu beleben und zu kräftigen. So konnte der Volkskommissar Tschitscherin als Leiter der Außenpolitik der Sowjetunion, bei einem Presseempfang in Berlin mit Recht darauf hinweisen, daß

schaft stünden sowohl im Volke wie bei den hierfür maßgebenden Stellen durchaus in vorderster Reihe.

Tatsächlich hat weit über die Grenzen Sowjetrußlands hinaus die Jahrhundertfeier der Russischen Akademie der Wissenschaften in der ganzen Welt stärksten Widerhall gefunden. Die Gelehrten aller Universitäten und wissenschaftlichen Institute aus den Hauptstädten der meisten Länder waren eingeladen und in Leningrad rechtzeitig erschienen. Die glänzenden Feierlichkeiten begannen am 7. September gleichsam in einem symbolischen Akt, der darauf hinwies, daß Arbeit, Kultur und Wissenschaft eine gemeinsame Angelegenheit des ganzen schaffenden Volkes sei.

Ueber die Einzelheiten des von über 200 Gelehrten besuchten Kongresses hat die gesamte europäische Presse bereits ausführlich berichtet, so daß wir uns hier mit einigen Hervorhebungen begnügen können.